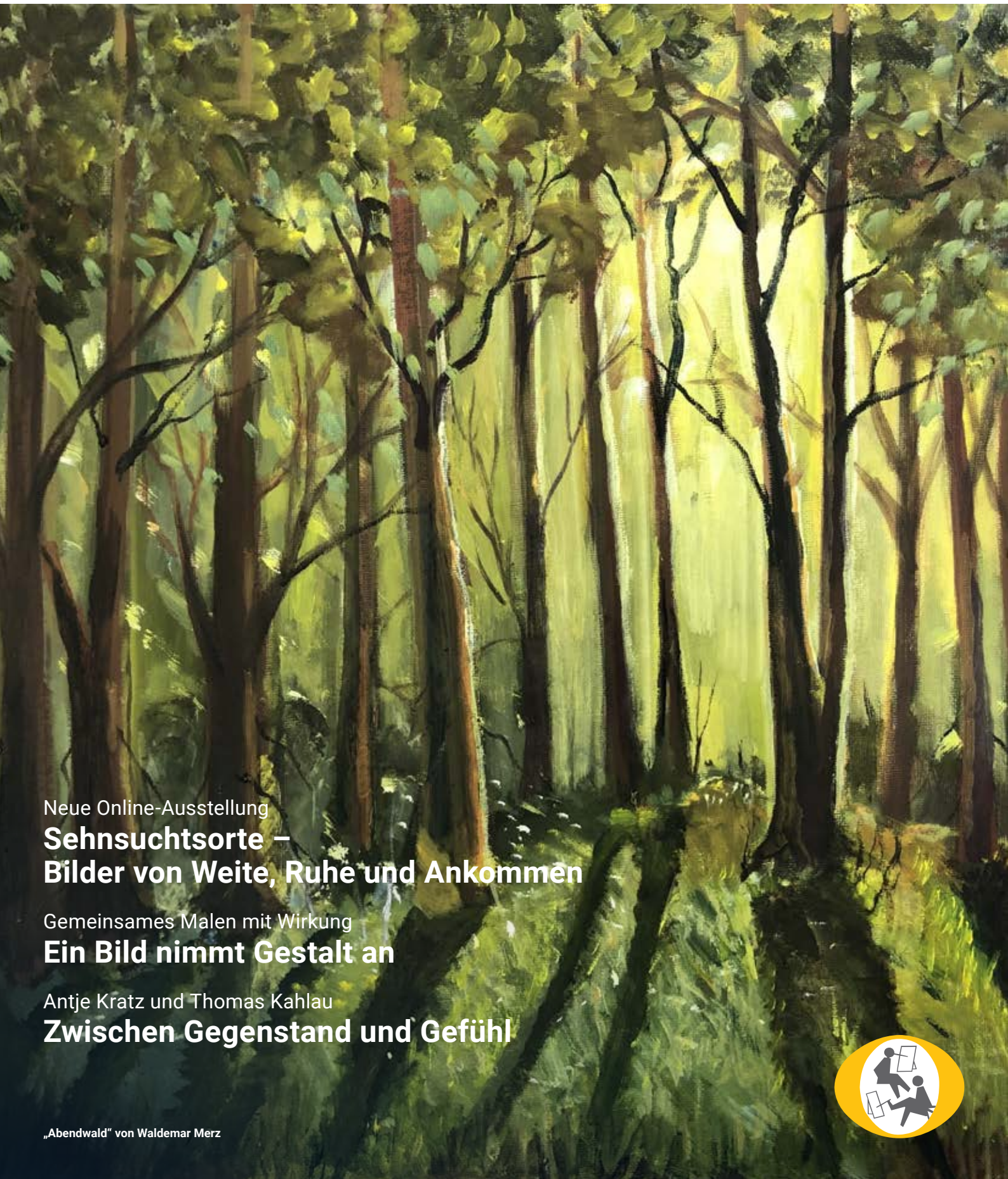
lebensART

Ausgabe 2026

DAS MAGAZIN DES VERLAGS DER MUND- UND FUSSMALENDEN KÜNSTLER



Neue Online-Ausstellung

Sehnsuchtsorte – Bilder von Weite, Ruhe und Ankommen

Gemeinsames Malen mit Wirkung

Ein Bild nimmt Gestalt an

Antje Kratz und Thomas Kahlau

Zwischen Gegenstand und Gefühl

„Abendwald“ von Waldemar Merz

SEHNSUCHTSORTE
Bilder von Weite, Ruhe und Ankommen

In der neuen Online-Ausstellung „Sehnsuchtsorte“ laden die mund- und fußmalenden Künstlerinnen und Künstler dazu ein, mit ihnen auf Reisen zu gehen: an Küsten und Strände, zu Seen und Flussufern, durch Gärten und Landschaften. Ihre Bilder erzählen von Orten, die Ruhe schenken, Erinnerungen wecken und die Sehnsucht nach Weite, Sommer und einem Ankommen fern vom Alltag lebendig werden lassen.

Es gibt Orte, an die wir uns erinnern, obwohl wir lange nicht mehr dort waren. Orte, die wir vielleicht nur aus Erzählungen, von Fotografien oder aus unseren eigenen Vorstellungen kennen. Ein bestimmter Strand, an dem der Wind nach Salz riecht, ein See im warmen Abendlicht, ein Garten hinter einem Haus oder ein Weg, der über Felder und durch eine vertraute Landschaft führt. Solche Orte können in uns ein Gefühl von Ruhe und Geborgenheit auslösen. Sie lassen uns innehalten – und wecken zugleich die Sehnsucht, aufzubrechen.

Die neue Online-Ausstellung „Sehnsuchtsorte“ des MFK-Verlags widmet sich dieser besonderen Verbindung von Landschaft, Erinnerung und innerem Erleben. In 36 Gemälden nehmen die mund- und fußmalenden Künstlerinnen und Künstler die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Reise zu ganz unterschiedlichen Orten. Zu sehen sind Küsten und Strände, stille Gewässer und bewegte Flüsse, weite Himmel, blühende Gärten und goldene Felder. Häuser, Cafés, Boote, Brücken und Wege verweisen auf menschliche Nähe, auf vergangene oder erhoffte Begegnungen und auf die Möglichkeit, irgendwo anzukommen.

Dabei erzählen die Bilder nicht nur von konkreten Landschaften. Sie zeigen auch, wie unterschiedlich Sehnsucht aussehen kann. Manchmal richtet sie sich auf die Ferne: auf das Meer, den Horizont oder eine Landschaft, die zum Aufbruch einlädt. Manchmal liegt sie ganz in der Nähe – in einem geschützten Garten, unter einem alten Baum oder an einem vertrauten Haus.





LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wie entsteht aus einem Motiv ein Bild, das über das Sichtbare hinausgeht? Diese Frage stand im Mittelpunkt unseres Malworkshops in Regensburg. Unter dem Titel „Farbe. Komposition. Wirkung." beschäftigten sich sechs mund- und fußmalende Künstlerinnen und Künstler damit, wie Farbentscheidungen und Bildaufbau die Aussage eines Werkes verändern. Die entstandenen Arbeiten stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor.

Neue Perspektiven erfahren Sie in unserer Online-Ausstellung „Sehnsuchtsorte" und in den Gesprächen mit Antje Kratz und Thomas Kahlau. Sie erzählen davon, was sie beim Malen beschäftigt, aber auch herausfordert.

Diese Ausgabe ist zudem von Abschied und Neubeginn geprägt. Nach vielen Jahren beim MFK-Verlag verabschieden wir Barbara Wochner-Göbel zum Ende dieses Jahres. Sie hat unseren Verlag und die Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen und Künstlern besonders geprägt. Dafür danken wir ihr herzlich. Zugleich freuen wir uns auf alles, was vor uns liegt, und wünschen ihrer Nachfolgerin Melanie Oesterle für ihre neue Aufgabe viel Freude und Erfolg.

Nicht zuletzt mit dem Aufruf zur Bewerbung um ein Stipendium richten wir den Blick nach vorn und hoffen, neue Künstlerinnen und Künstler kennenzulernen, die ihren Weg mit uns gehen möchten. Ihre Talente und Perspektiven können den MFK-Verlag bereichern und unsere Gemeinschaft mitgestalten.

So danken wir auch Ihnen, als Teil dieser Gemeinschaft, dass Sie die Arbeit der Künstlerinnen und Künstler begleiten. Ihre Unterstützung hilft, Bewährtes zu bewahren und Neues zu ermöglichen. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre – und uns allen Zuversicht, Neugier und Kreativität.

f. Stegmann

Herzlich Ihr
Florian Stegmann

Ein Fahrrad am Wegesrand erinnert an einen Ausflug ins Grüne und an die Freiheit, die darin liegt, ohne festes Ziel unterwegs zu sein. Ein Boot auf dem Wasser verspricht Weite und Bewegung, während eine Bank, ein Fenster oder ein stiller Gartenplatz zum Verweilen einladen.

Viele der dargestellten Orte sind menschenleer oder nur von einzelnen Personen belebt. Diese Zurückhaltung lässt Raum für die eigene Vorstellungskraft. Die Betrachterinnen und Betrachter können sich in die Szenen hineinversetzen, Erinnerungen wachrufen und die Geschichten der Bilder weiterspinnen. Welcher Ort gibt mir Ruhe? Wohin zieht es mich, wenn der Alltag zu laut wird? Und was bedeutet Ankommen für mich – ein bestimmtes Zuhause, die Nähe zu anderen Menschen oder das bewusste Festhalten eines Gedankens?

Die Künstlerinnen und Künstler bringen ihre persönlichen Sichtweisen und unterschiedlichen malerischen Ausdrucksformen in die Ausstellung ein. Mal leuchten die Farben sommerlich und klar, mal ist die Stimmung still und nachdenklich. Licht, Wasser, Himmel und Landschaft werden nicht nur abgebildet, sondern in Atmosphäre verwandelt. So entstehen Bilder, die dazu anregen, genauer hinzusehen: auf die Spiegelungen im Wasser, auf den Verlauf eines Weges, auf das Spiel von Sonne und Schatten oder auf die kleinen Zeichen menschlicher Anwesenheit.

Nehmen Sie sich Zeit für einen Rundgang und entdecken Sie Orte, die Ihnen vertraut erscheinen, neue Erinnerungen anstoßen oder den Wunsch nach einer eigenen Reise wecken.

Machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen Sie die Online-Ausstellung unter www.mfk-kunst.de.

Fotos: Sebastian Schieder



Ein Berufsfeld, das mich bis heute fasziniert

Seit mehr als 16 Jahren ist Barbara Wochner-Göbel in verantwortungsvoller Funktion beim MFK-Verlag: Sie hat die Arbeit der Mund- und Fußmalenden immer wieder aufs Neue vorgestellt – über Druckprodukte, Ausstellungen, Publikationen und digitale Geschichten. Zum Ende des Jahres 2026 übergibt sie den Staffelstab an ihre Nachfolgerin Melanie Oesterle. Im Gespräch gesteht sie: Die Künstlerinnen und Künstler haben sie immer tief berührt, sodass sie in Erinnerung an manche Begegnung heute noch Gänsehaut bekommt.



Wenn Sie an Ihre ersten Tage im MFK-Verlag zurückdenken: Was hat Sie damals angesprochen, und was bedeutet Ihnen der Verlag heute?
Als ich die Stellenausschreibung in der Zeitung sah, war ich gleich überzeugt: Ich sah eine sinnhafte Arbeit im grafischen Bereich, die auch viel mit Menschen zu tun hat. Als gelernte Buchbindermeisterin hat mich natürlich die Herstellung von Karten, Büchern und Kalendern angesprochen – ebenso wie die Koordination zwischen Herstellern, Künstlern und der PR-Agentur. Als meine Bewerbung dann angenommen wurde, war das für mich der Start in ein neues Berufsfeld, das mich bis heute fasziniert.

Sie haben in dieser Zeit mit vielen Künstlerinnen und Künstlern zusammengearbeitet. Was haben Sie aus diesen Begegnungen für Ihre Arbeit und vielleicht auch für sich persönlich mitgenommen?

Der Einblick in die Lebenswirklichkeit der Künstler hat meinen Blick auf das Leben überhaupt verändert. Wir sind nicht irgendwelchen Aktionären verpflichtet, sondern in erster Linie den Künstlern, für die wir einen möglichst professionellen Auftritt am Markt verantworten. Gleichzeitig möchten wir unsere Kunden immer wieder aufs Neue mit schönen Produkten überzeugen. Neben einer ganzen Portion Demut habe ich dabei auch sehr viel Freude und Humor erfahren dürfen.

Gibt es ein Projekt oder eine Begegnung, an die Sie sich bis heute gerne erinnern?
Meine Teilnahme an der Vollversammlung der Künstlervereinigung in Wien 2013 mit einer Künstlerausstellung in der Wiener Hofburg ist mir noch besonders präsent. Dort wurde mir eindrücklich bewusst, wie weitreichend und weltoffen diese Gemeinschaft ist, wie verschieden die körperlichen Beeinträchtigungen sind und wie viel Assistenz notwendig ist, ein derart eingeschränktes Leben zu meistern. Auch die Eröffnungsrede von Thomas Kahlau bei unserer Ausstellung in Frankfurt im Jahr 2015 kann ich nicht vergessen. Sein Schildern eines kurzen Augenblicks, der sein Leben komplett verändert hat, und wie er sich diesem Schicksal gestellt hat, hat mich tief beeindruckt.

Der MFK-Verlag hat sich in Ihrer Zeit und nicht zuletzt auch durch Ihre Impulse immer weiterentwickelt. Was hat sich aus Ihrer Sicht am stärksten verändert? Welche Haltung oder Qualität sollte unbedingt erhalten bleiben?
Manche Anforderungen, vor allem im Bereich der Digitalisierung und Bürokratie, stellen uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Was wir dabei trotzdem nicht aufgeben dürfen und uns immer wieder bewusst machen sollten, ist unser Alleinstellungsmerkmal: Die Basis unserer Produkte ist die Kunst, die auf einzigartige und besondere Weise entsteht.

Was werden Sie an Ihrer Arbeit und den Menschen hier am meisten vermissen? Und worauf freuen Sie sich jetzt besonders?
Was ich vermissen werde, werde ich erst wirklich erfahren, wenn ich nicht mehr Teil dieser „Familie" bin. Ich denke, es werden in erster Linie die Menschen sein, die mich während der letzten 16 Jahre beruflich begleitet haben: Künstler, Kollegen, Geschäftspartner und natürlich unseren Geschäftsführer Florian Stegmann. Unsere Zusammenarbeit war von großem gegenseitigem Vertrauen geprägt. Dafür freue ich mich, meine eigene Arbeit als Künstlerin weiterverfolgen zu dürfen und in meinem Atelier zu wirken.

Wenn Sie dem Verlag und seinen Künstlerinnen und Künstlern einen Wunsch für die Zukunft mitgeben könnten: Wie würde er lauten?
Das Erbe des Gründers A. E. Stegmann lebendig zu halten und weiterzuentwickeln: eine große Gemeinschaft von Mund- und Fußmalern. Als er erste künstlerische Erfolge verzeichnete, dachte er weiter und gründete die VDMFK. Ich finde diese Idee einfach einmalig – auch vor dem Hintergrund, dass diese seit fast 70 Jahren Bestand hat. Meiner Nachfolgerin Melanie Oesterle wünsche ich, dass sie diese Herausforderung mutig annimmt und von allen genauso willkommen geheißen wird, wie es bei mir vor über 16 Jahren der Fall war.

Das vollständige Interview können Sie auf unserer Website nachlesen: www.mfk-verlag.de

WILLKOMMEN IM TEAM

Spürbare Impulse setzen



Melanie Oesterle, was hat Sie daran gereizt, zum MFK-Verlag zu wechseln, und wie ist Ihr erster Eindruck der vergangenen Wochen?
Nach meinem Studium habe ich viele Jahre im Einkauf von Druckprodukten gearbeitet, sowohl in Verlagen als auch in der Druckweiterverarbeitung. Im Direktmarketing bin ich zu Hause, wollte mich fachlich jedoch gezielt weiterentwickeln. Der MFK-Verlag bietet mir die ideale Gelegenheit, meine bisherigen Fachkenntnisse einzubringen, aber auch neue, spannende Bereiche kennenzulernen. Meine ersten Wochen waren entsprechend intensiv und abwechslungsreich. Was ich besonders schätze: Diese Arbeit besitzt bereits jetzt eine spürbare Sinnhaftigkeit.

Gibt es ein Thema oder Vorhaben, das Sie in der nächsten Zeit im Verlag gerne anstoßen würden?
Den Ausbau der Kundenbindung – und zwar gezielt über die Künstler, deren individuelle Geschichten und ihre Kunstwerke. Es wäre schön, dieses Potenzial für den Verlag noch weiter zu nutzen.

Worauf freuen Sie sich in den kommenden Monaten besonders?
Ich freue mich besonders darauf, die Künstlerinnen und Künstler sowie ihre Werke noch intensiver kennenzulernen. Natürlich auch auf die Zusammenarbeit mit meinen direkten Kollegen, Vorgesetzten und unseren Geschäftspartnern.

Wenn Sie in einem Jahr auf Ihren Start zurückblicken: Woran würden Sie erkennen, dass er gelungen ist?
Rein technisch gesehen: Wenn ich unsere Abläufe vollständig verinnerlicht habe [lacht]. Ganz allgemein jedoch daran, dass sich das Team und unsere Geschäftspartner gut aufgehoben fühlen und wir gemeinsam spürbare Impulse setzen konnten.

Ein Bild nimmt Gestalt an

Beim Malworkshop des MFK-Verlags in Regensburg standen Farbe, Komposition und Wirkung im Mittelpunkt. Sechs mund- und fußmalende Künstlerinnen und Künstler erlebten, wie bewusste Entscheidungen eigene Bildwelten erzeugten.

Ein Bild beginnt nicht erst mit dem ersten Pinselstrich. Es beginnt mit einer Frage: Was soll hier geschehen? Welche Elemente gehören ins Format, welche dürfen weggelassen werden? Wo soll der Blick verweilen – und wohin soll er weiterwandern? Beim diesjährigen Malworkshop des MFK-Verlags in Regensburg ging es genau um diese grundlegenden Entscheidungen. Unter dem Titel „Farbe. Komposition. Wirkung." beschäftigten sich sechs mund- und fußmalende Künstlerinnen und Künstler damit, wie eng Bildaufbau und Farbgebung miteinander verbunden sind und wie sie die Aussage eines Bildes verändern können.

Zum zweiten Mal wurde der Workshop von der Künstlerin und Kunstpädagogin Tanja Riebel angeleitet. In zwei Vorträgen zu Komposition und Farbe gab sie theoretische Impulse und praktische Einführungen. Dabei ging es nicht um starre Regeln, sondern um Werkzeuge, die im eigenen Prozess Orientierung geben können. „Komposition spielt eigentlich immer eine Rolle, wenn man ein Bild anfängt", sagt Tanja Riebel. Oft rücke diese Frage jedoch in den Hintergrund, sobald man sich intensiv mit dem Motiv beschäftige. Der Workshop lud dazu ein, den Bildaufbau wieder bewusst in den Blick zu nehmen – und sich zugleich vom Naturvorbild zu lösen. Ein Baum muss nicht grün sein, ein Schatten nicht schwarz und eine Landschaft nicht exakt so aussehen, wie sie vorgefunden wurde. Farbe kann beschreiben, aber ebenso gut eine Stimmung tragen, einen Gegensatz zuspitzen oder eine ganz eigene Wirklichkeit schaffen.

KUNSTWERKE AUS DEM WORKSHOP

Die Regensburger Werke brachten Stillleben, Landschaften und mystische Orte in leuchtenden Farben und starken Kontrasten hervor – spannungsvolle Bildordnungen, die den Blick lenken und unterschiedliche Stimmungen erzeugen.

Fotos: Sebastian Schieder



Thomas Kahlau



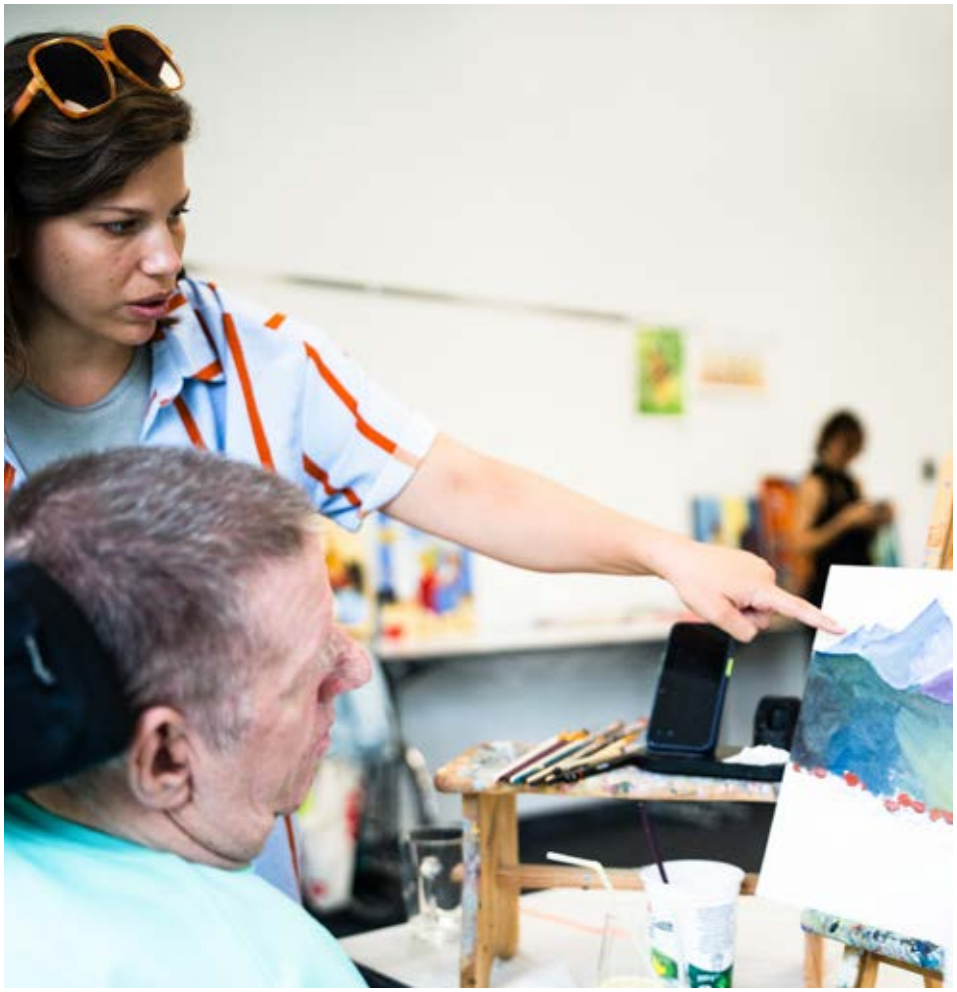
Selma Aman



Antje Kratz

Wie unmittelbar solche Überlegungen in die Praxis einfließen, zeigte sich an den Arbeiten der Teilnehmenden. Antje Kratz, die häufig Stillleben malt, fand in der Verbindung von Birne und Glühbirne ein ungewöhnliches Motiv: Organische und anorganische Formen begegnen sich, dazu ein bewusst farbig gestalteter Hintergrund. Türkis, kühle Grüntöne und leuchtende Früchte eröffnen eine neue Spannung, die über die naturalistische Darstellung hinausgeht. Besonders wichtig war für sie die Erkenntnis, dass auch Schatten farbig sein dürfen. „Ein Stillleben bietet Raum, um die eigenen Gefühle auf vielfältige Weise auszudrücken", beschreibt Kratz ihren persönlichen Zugang zur Malerei. Farbe wird so zum Ausdruck innerer Stimmung.

Bei Markus Kostka zeigte sich, wie entscheidend bereits das Format für die Wirkung eines Bildes sein kann. Seine Erdmännchen gewannen durch ein niedrigeres, gestrecktes Querformat an Aussagekraft. Die Begrenzung nahm dem Bild Überflüssiges und verstärkte die verschiedenen Blickrichtungen der Tiere. Sein zweiter Malansatz – grasende Bisons vor einer vielschichtigen, in der Ferne verblassenden Berglandschaft – fiel ihm leichter: „Einen weiteren Baum zu ergänzen, macht keinen Unterschied. Den Ausdruck eines Tieres zu retten, ist viel schwieriger."



Unter Anleitung von Tanja Riebel erkundete Waldemar Merz, wie Farbe und Komposition seinem Kunstwerk eine eigene Stimmung verleihen.



Waldemar Merz



Markus Kostka



Dirk Bennewitz

Fotos: Sebastian Schieder





Herzlichen Glückwunsch!

Mit einer mehrstöckigen Torte hatte der völlig überraschte Thomas Kahlau nicht gerechnet.

Waldemar Merz widmete sich einer Landschaft mit See, Insel und Bergen und setzte dabei auf ein Spiel aus kühlen Blau- und warmen Grüntönen, die sich im Hintergrund intensivieren. Die ausgewogene Anordnung der Naturelemente ließ eine ruhige und zugleich spannungsvolle Bildwirkung entstehen. Die Beispiele machen deutlich: Komposition und Farbe sind keine voneinander getrennten Themen. Sie bedingen sich, schaffen gemeinsam ein Gleichgewicht – oder bringen es gezielt aus der Balance.

Zwischen den theoretischen Einführungen und den konzentrierten Arbeitsphasen blieb genügend Raum für Austausch. Im gemeinsamen Atelier entstanden Gespräche, spontane Vergleiche und neue Impulse. Für Tanja Riebel liegt darin das eigentliche Ziel des Workshops: Die Künstler sollen inspiriert nach Hause fahren und ihre Entscheidungen beim Malen bewusster wahrnehmen. Wer weiß, warum eine Farbe leuchtet, eine Fläche Ruhe schafft oder ein Kontrast den Blick lenkt, kann freier entscheiden – und sich ebenso bewusst über Regeln hinwegsetzen. Manchmal darf der Himmel eben pink sein.

Der Workshop war zugleich von besonderen persönlichen Momenten geprägt. Eine Torte zum 65. Geburtstag von Thomas Kahlau sorgte für eine heitere Unterbrechung der konzentrierten Arbeit. Außerdem wurde Barbara Wochner-Göbel, eine langjährige Mitarbeiterin des MFK-Verlags, feierlich verabschiedet. So verband die Woche fachliche Auseinandersetzung und künstlerische Entwicklung mit Begegnung, Dankbarkeit und gemeinsamer Freude.



Ein Abschied mit Wehmut – sowohl für Florian Stegmann als auch Barbara Wochner-Göbel

IN ERINNERUNG AN WERNER MITTELBACH

Ein Künstler mit Ausdauer und Leidenschaft

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Werner Mittelbach, der am 8. Juni 2026 im Alter von 66 Jahren verstorben ist. Als Mundmaler fand er in der Kunst eine neue Ausdrucksform und die Möglichkeit, trotz fortschreitender Muskelerkrankung selbstbestimmt tätig zu sein. Mit großer Beharrlichkeit entwickelte er seine künstlerischen Fähigkeiten weiter und schuf Werke, die von seiner Begeisterung für fernöstliche Motive, Tiere und Porträts zeugen.

Werner Mittelbach war gelernter Schreiner und hatte die Meisterprüfung abgelegt, als eine fortschreitende Muskelerkrankung sein Leben zunehmend veränderte. Im Alter von 23 Jahren erhielt er die Diagnose Muskeldystrophie, neun Jahre später folgte der Befund einer spinalen Muskelatrophie (SMA). Die Krankheit nahm ihm nach und nach die körperlichen Kräfte, bis er seinen Beruf aufgeben musste. Dieser Einschnitt bedeutete für ihn auch, eine Tätigkeit loszulassen, mit der er handwerkliches Geschick und schöpferische Ideen verbinden konnte.



Das Werk des gelernten Schreiners und vielseitigen Künstlers Werner Mittelbach zeugt von großer Begeisterungsfähigkeit.

In der Malerei fand Mittelbach eine neue Möglichkeit, aktiv zu bleiben und eigene Vorstellungen umzusetzen. Zunächst malte er mit den Händen. Als dies aufgrund der fortschreitenden Erkrankung nicht mehr möglich war, führte er den Pinsel ab 2016 mit dem Mund. Auf diese Weise erschloss er sich ein neues Arbeitsfeld, in dem er sich immer wieder weiterentwickelte. Er arbeitete unter anderem mit Tusche, Aquarell- und Acrylfarben und widmete sich einer Vielzahl von Motiven – darunter fernöstliche Darstellungen, Tiere und Porträts.

Seit dem 1. März 2018 förderte ihn die Vereinigung der Mund- und Fußmalenden Künstler in aller Welt e. V. als Stipendiaten. Die Unterstützung half ihm dabei, seine künstlerischen Fähigkeiten auszubauen und seine Werke einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Auch außerhalb seines Ateliers setzte sich Mittelbach für andere ein: Bis Anfang 2024 engagierte er sich im Vorstand des Bundesverbands Selbsthilfe Körperbehinderter e. V., Bereich Augsburg, und in einer Audit-Gruppe für einen barrierefreien Landkreis. Werner Mittelbachs künstlerischer Weg, seine Bilder und sein Engagement bleiben in Erinnerung.



Vorm Haus, Acryl



Im Allgäu, Acryl

Zwischen Gegenstand und Gefühl

Bei Antje Kratz und Thomas Kahlau beginnt ein Bild oft mit etwas Konkretem: einer Obstschale, einem Gebäude, einer Straße oder einer Figur. Doch was auf der Leinwand entsteht, bleibt nicht bei der Vorlage stehen. Beide nutzen das Motiv als Ausgangspunkt für eine eigene Bildwelt, in der Farbe, Stimmung und persönliche Wahrnehmung ebenso wichtig sind wie das Sichtbare.



Antje Kratz widmet sich derzeit vor allem dem Stillleben. Eine Obstschale oder eine Birne neben einer Glühbirne können zum Anlass für ein neues Bild werden. Was sie daran reizt, ist seine Offenheit: „In ein Stillleben kann man viel von seiner Persönlichkeit einbringen“, sagt sie. „Je nachdem, wie ich mich fühle, verändert sich die Grundstimmung.“ Kratz bevorzugt jedoch leuchtende Töne, um die Dinge zum Strahlen zu bringen.

Ihr Bild entwickelt sich erst während des Malens. Eine Skizze oder Fotovorlage gibt Orientierung, doch Komposition, Hintergrund und Farbigkeit bleiben veränderbar. Erst im Prozess zeigt sich, ob ein Motiv trägt. „Ich sehe während der Arbeit, wohin es geht“, erklärt Kratz. Die größte Herausforderung bleibt die Anordnung: Perspektive, räumliche Beziehungen und Schatten müssen zusammenfinden. Mit Farben sucht sie nach einem Gleichgewicht, das die Komposition hält.

> In ein Stillleben kann man viel von seiner Persönlichkeit einbringen.
>
> **Antje Kratz**



Fotos: Sebastian Schieder

> Ich brauche immer wieder neuen Input.
>
> **Thomas Kahlau**

Neue Impulse nimmt Kratz aus Workshops und dem Austausch mit anderen Kunstschaffenden mit. In Regensburg experimentierte sie mit kalten Grüntönen und ungewöhnlichen Farbkombinationen. Künftig möchte sie stärker abstrakt und mit der Spachtel arbeiten. Weniger überlegen, mehr mit den Farben spielen – das klingt einfach, ist für sie aber eine Herausforderung. Deshalb bleibt es ihr Ziel.

Auch für Thomas Kahlau ist das konkrete Motiv der Einstieg. Er findet Inspiration in Landschaften, Straßen und Gebäuden. Architektur begleitet ihn seit seiner Kindheit in Potsdam: Alte Schlösser und verwunschene Bauwerke haben seinen Blick geprägt. Wenn ihm die vertrauten Motive zu bekannt werden, zieht es ihn hinaus. Als Nächstes würde er gerne in Dresden nach neuen Ansichten suchen. „Ich brauche immer wieder neuen Input", sagt er.

Ein Foto dient Kahlau als Grundlage, nicht als fertige Vorlage. Er sucht darin Ecken, Lichtstimmungen oder Figuren, die ihn reizen, und verändert die Komposition nach Gefühl. Ein Baum kann verschwinden, eine Farbe eine andere werden, eine angedeutete Gestalt eine geheimnisvolle Bedeutung bekommen. So greifen Architektur und Natur, Wirklichkeit und Ahnung ineinander. Oft bleibt etwas Mystisches zurück.

Kahlau bewegt sich zwischen Impressionismus und Expressionismus. Licht und Atmosphäre treffen auf kräftige Farben und ausdrucksstarke Formen. Auch Menschen tauchen zunehmend in seiner Malerei auf. Ihre Haltung und Proportionen überzeugend darzustellen, ist eine besondere Herausforderung, denn jeder Betrachter erkennt schnell, wenn etwas nicht stimmt. Die Figur soll glaubwürdig und dennoch eigenständig sein.

Kahlau befindet sich in einer Aufbruchsphase. Nach seinem Umzug in einen Künstlerort möchte er mit anderen Kunstschaffenden in Kontakt kommen und aus der eigenen „Blase" herausfinden. Der Workshop ist dafür ein wichtiger Anstoß. Neue Motive, Farben und Anregungen helfen ihm, die Komfortzone zu verlassen. Das Türmotiv, mit dem er sich in Regensburg beschäftigte, wurde zum Sinnbild für neue Wege und die Bereitschaft, eine weitere Tür aufzustoßen.

Ob Stillleben oder Stadtansicht, leuchtende Frucht oder verwunschenes Gebäude – Kratz und Kahlau zeigen, dass Malerei mehr ist als die Wiedergabe eines Gegenstands. Während Kratz Motive in farbige Stimmungen verwandelt, entstehen bei Kahlau aus konkreten Orten Bilder zwischen Erinnerung, Atmosphäre und Geheimnis.

Für beide ist jedes Bild eine kleine Reise. Und von jedem Versuch bleibt etwas zurück – eine neue Technik, eine überraschende Farbe oder ein veränderter Blick.

Mehr zu Antje Kratz und Thomas Kahlau finden Sie auf unserer Website www.mfk-verlag.de

Wenn Kunst neue Wege eröffnet

Fotos: Sebastian Schieder

Die VDMFK macht Kunst zur beruflichen Perspektive. In ihr haben sich rund 700 Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt zusammengeschlossen, die mit dem Mund oder den Füßen malen. Was unter besonderen körperlichen Voraussetzungen entsteht, sind eigenständige Werke von großer Vielfalt – geschaffen mit Tusche, Aquarell- oder Acrylfarben und einem individuellen Blick auf die Welt. Die Vereinigung der mund- und fußmalenden Künstler in aller Welt e. V. wurde 1957 von dem deutschen Mundmaler Arnulf Erich Stegmann ins Leben gerufen. Sie unterstützt ihre Mitglieder dabei, ihre künstlerische Arbeit professionell weiterzuentwickeln und daraus eine selbstbestimmte Existenz aufzubauen. Anders als eine klassische Hilfsorganisation finanziert sich die VDMFK nicht über Spenden. Die Bilder der Künstlerinnen und Künstler werden als Motive für Produkte genutzt, die Interessierte erwerben können – insbesondere für Grußkarten.



In Deutschland übernimmt der MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag mit Sitz in Stuttgart die Veröffentlichung und den Vertrieb. Der Verlag begleitet die deutschen Künstlerinnen und Künstler, präsentiert ihre Arbeiten in Ausstellungen und lädt einmal im Jahr zu einem gemeinsamen Malworkshop ein. So entstehen Begegnungen, werden Erfahrungen ausgetauscht und neue Impulse für die künstlerische Arbeit gewonnen.

Sie malen selbst mit dem Mund oder den Füßen und möchten sich über ein VDMFK-Stipendium informieren? Dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf: info@mfk-verlag.de

Wir freuen uns über Ihre Nachricht!



DAUERAUSSTELLUNG VON DIRK BENNEWITZ

Ein Kopf voller Ideen

Farbenfrohe Acrylbilder von Dirk Bennewitz bereichern seit Januar 2025 die „Schlossteichgalerie“ im Wellnesshotel „Seeschlösschen“ am Senftenberger See im Süden Brandenburgs. „Eigentlich habe ich zu viele Ideen im Kopf“, sagt Bennewitz stets mit einem Schmunzeln. Zwischen holzgetäfelten Wänden begegnen den Gästen somit Tiermotive, surrealistische Kompositionen, Stillleben und Landschaften – eine vielseitige Auswahl, die den Ideenreichtum des Mundmalers sichtbar macht. Die exklusive Ausstellung ist bis auf Weiteres täglich während der Öffnungszeiten des Restaurants „Schlossteichstuben“ von 12 bis 22 Uhr zu besichtigen. Die Werke können auch erworben werden.

Alle Ehrentage präsent

Ob Familie, Freundeskreis oder Bekannte: Mit dem Geburtstagskalender des MFK-Verlags haben Sie persönliche Ehrentage zuverlässig parat – Jahr für Jahr. Die zwölf Monatsblätter zeigen ausdrucksstarke Arbeiten mund- und fußmalender Künstlerinnen und Künstler. Landschaften, Tiere und symbolische Bildwelten machen den Kalender dabei zu einem besonderen Blickfang. Beim MFK-Verlag direkt oder im Webshop erhältlich, verbindet er nützliche Übersicht mit der Schönheit gemalter Kunst. Damit passt er gut in die eigenen vier Wände und eignet sich ebenso als persönliches Geschenk zum Geburtstag oder zu einem anderen festlichen Anlass.

Nur zum Aufhängen geeignet. Format: 20,5 x 34 cm, 12,50 Euro



Weitere Informationen unter
www.vdmfk.com
www.mfk-verlag.de

Deutsche Künstler im WWW

Thomas Kahlau
www.mundmaler.de

Markus Kostka
www.mundmaler-kostka.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag GmbH
Schulze-Delitzsch-Straße 13,
70565 Stuttgart
www.mfk-verlag.de

Geschäftsführer: Florian Stegmann
Handelsregister: Amtsgericht Stuttgart, HRB 18764
Umsatzsteuer-ID: DE 812 296 454

Redaktion & Texte: Sympra GmbH
Stafflenbergstraße 32, 70184 Stuttgart

Gestaltung: CPoffice, Sabine Reissner

Auflage: 20.000 Exemplare

Verantwortlich im Sinne des § 18 Abs. 2 MStV: Florian Stegmann